



*Handwerk 4.0
Fitnessprogramm
für die Zukunft*

*Suter Dental Labor
Technik & Innovation*

*Seminare und
Fortbildungen*



Film auf www.suter.de



Vorwort

Karen & Arne Suter



Liebe Leserin, lieber Leser

Die internationale Dental Schau IDS liegt hinter uns und die neuen Technologien halten schon Einzug in den Laboralltag. Wir konnten zwei weitere 3-D-Drucker in Betrieb nehmen und auch eine weitere Fräsmaschine wird in diesem Jahr in den Einsatz kommen. Es macht Spaß und Freude, mit welcher Begeisterung das Suter-Team die neuen Möglichkeiten nutzt. Zahntechnik war noch nie so spannend wie heute!

Dieses und vieles mehr lesen Sie in unserer aktuellen Ausgabe

Herzlichst

DENTAL Talk

13. Ausgabe **2019-I**

THEMEN

- **KAREN SUTER**
Warum ich es liebe,
dass bei uns kein Tag wie der andere ist
- Handwerk 4.0
Fitnessprogramm für die Zukunft
- Funktionslöffel 2.0
Einfaches Produkt mit hohem
Konfliktpotenzial.
- [Patientenversorgungen aus Zirkoniumoxid](#)
[Informationen für die Zahnarztpraxis](#)
- Initiative NEXT Im Suter Dental Labor
- Die beliebteste Schiene
- [BEN MOSKE Musiker aus Leidenschaft](#)
- **SUTER DENTAL LABOR**
Wenn man drei Unternehmer-Generatio-
nen miterlebt hat...
- Der tägliche Wahnsinn.
Ist die papierlose Praxis die Lösung?
- TERMIN 11.09.2019
12. Ladies Dental Talk
- TERMIN 28.08.2019
Seminar: Digitales Röntgen & 3D Röntgen-
diagnostik
- TERMIN 18.09.2019
Abrechnungseminar: Regina Granz
- TERMIN 25.09.2019
Seminar: Provisorien
- TERMIN 23.10.2019
Seminar: Wenn der Zahn Substanz verliert



Warum ich es *liebe*, dass bei uns kein Tag wie der andere ist

Mein Mann war kürzlich in einer KFZ-Werkstatt. Eine Kleinigkeit musste an unserem Auto repariert werden. Er rechnete damit, dass dies sofort erledigt werden könnte, spätestens innerhalb eines Tages. Die KFZ-Werkstatt sah das jedoch anders: Der zuständige Mitarbeiter sei nur mittwochs da. Man könne gerne einen Termin für den Mittwoch in der nächsten Woche ausmachen. Als mein Mann mir dies erzählte, sagte ich zu ihm: „Das könnten wir uns in unserem Betrieb nicht erlauben!“ Und genau so ist es: Unsere Kunden derart zu verträsten, geht bei uns nicht.

Wir wollen alles sofort

An diesem Erlebnis meines Mannes und an meiner Reaktion lassen sich sehr schön die beiden Seiten einer Medaille sehen: Wir sind heute – nicht zuletzt wegen der permanenten Verfügbarkeit des Internets und der nahezu unbegrenzten (Shopping-) Möglichkeiten dort – daran gewöhnt, dass unsere Wünsche sofort erfüllt werden. Wir bekommen alles auf Knopfdruck. Oder spätestens am nächsten Tag vom Paketboten geliefert. Unsere Geduldsspanne hat sich deutlich verringert, scheint mir. Auch unsere eigene – da nehme ich meinen Mann und mich gar nicht aus. Das ist die eine Seite.

“ Die Ansprüche sind hoch und fordern uns jeden Tag Entscheidungen ab, das macht den Tag so spannend. ” Karen Suter

Die andere Seite sieht so aus: Unsere Kunden, die Zahnärzte und Kieferorthopäden, haben sehr hohe Ansprüche an unsere Lieferfähigkeit. Denn ihre Patienten wollen verständlicherweise nicht lange auf Zahnersatz, Brücken, Kronen usw. warten, sondern so schnell wie möglich Schmerzfreiheit und ein uneingeschränkt funktionstüchtiges Gebiss.

Individuelle Patientenansforderungen

Das heißt für uns: Wir müssen jeden Tag flexibel und schnell sein, um diesen Anforderungen gerecht zu werden. Deshalb ist bei uns kein Tag wie der andere. Was morgens noch geplant war, kann zwei Stunden später schon ganz anders aussehen. Es gibt Notfälle, Terminvorgaben von unseren Kunden, Unvorhergesehenes. Ja, das ist mitunter anstrengend. Aber es ist auch spannend und herausfordernd. Und genau das liebe ich an meinem Beruf. Sicher: Es geht bei uns immer um Kronen, Brücken,



Unterfütterungen – was soll da schon groß dazwischen kommen?, könnte man sich fragen. Es existieren dennoch bei jedem einzelnen Werkstück ganz individuelle Anforderungen des Patienten. Zahnersatz muss zu hundert Prozent passen, darf nicht drücken und schmerzen, und jeder Mensch ist nun mal einzigartig – deshalb muss auch der Zahnersatz einzigartig sein. Und es muss manchmal extrem schnell gehen.

Mein Antrieb: Patienten und Kunden zufriedenzustellen

Außerdem braucht es unseren wachsamen Weitblick: Was benötigt der Patient in seiner ganz besonderen Situation? In welcher Verfassung ist er tatsächlich? Kann er mit dem Zahnersatz umgehen? Bekommt er ein Implantat? Oder werden eh alle Zähne gezogen? Was ist längerfristig noch geplant? Spielen die Kosten eine Rolle? Reagiert er allergisch auf bestimmte Materialien? Wie stark müssen wir aufklären? Was können wir noch tun, damit er zufrieden ist und mit seinem Zahnersatz zurecht kommt?

Ich muss mich mit vielen Dingen auskennen, um all die genannten Fragen beantworten zu können. Das bringt mich manchmal an meine Grenzen. Aber mir ist es extrem wichtig, die Patienten und Kunden zufriedenzustellen. Daraus ziehe ich tiefe Befriedigung. Und deshalb liebe ich es, dass bei uns kein Tag wie der andere ist. ■



Handwerk 4.0 Fitnessprogramm für die Zukunft

Kronen und Brücken modellieren wir heute längst nicht mehr von Hand. Auch Bohrschablonen, Kunststoffbasen für Prothesen, Schienen und Modelle – alles konstruieren wir am Computer und lassen sie dann von einem 3D-Drucker drucken. Wir investieren laufend in neue Technik. So sorgen wir für das Patientenwohl – und machen uns gleichzeitig fit für die Zukunft. Unseren ersten 3D-Drucker haben wir bereits 2015 in Betrieb genommen.

“**Maschinen sind nur so schlau wie diejenigen, die sie bedienen**” Arne Suter

Er war der Hauptgewinn einer Verlosung und in doppelter Hinsicht ein großes Glück – denn eigentlich waren wir damals noch gar nicht so weit, uns mit dieser Technik zu beschäftigen. Der Gewinn zwang uns aber, uns Schritt für Schritt daran anzunähern.

So setzten wir uns damit auseinander, probierten ganz viel aus, schafften Zubehör an, besuchten Kurse und Fortbildungen, damit wir den 3D-Drucker auch sinnvoll nutzen konnten. Das brauchte einige Zeit. Zu glauben, dass man eine Maschine anschafft und diese dann direkt die Arbeit aufnimmt, ist ein Irrglaube.

Es braucht Einarbeitungszeit. Denn die Maschinen verzeihen keine Fehler. Und sie ersetzen auch keinen Menschen. Sie sind vielmehr nur so schlau wie der Mensch, der davor sitzt und sie bedient – und ohne Kenntnisse der Zahntechnik aus der analogen Zeit geht es nicht.

Aktuell haben wir in die Entwicklung einer neuen Software investiert, die ganz auf unsere Belange ausgerichtet ist. Mit ihr können wir Aufstell- und Bisschablonen sowie Löffel für die Abdrücke ganz schnell konstruieren. Und wir fertigen bereits seit einigen Jahren mit zwei großen Fräsanlagen – denn die 3D-Drucker können längst nicht alle Werkstücke herstellen, die wir für unsere Patientinnen und Patienten benötigen.

Attraktiv für Patienten und Mitarbeiter

Dies alles zeigt: Die Zeit steht nicht still. In jedem Jahr gibt es weitere technische Neuerungen, die wieder Folgeinvestitionen nach sich ziehen und Einarbeitungszeit erfordern. So werden wir in absehbarer Zukunft mit dem Umbau unserer Räume beginnen, um mit den zwei weiteren 3D-Druckern und weiteren Fräsanlagen den passenden Platz bieten zu können. Die Fräsanlage braucht beispielsweise umfangreiche Absauganlagen und einen absolut stabilen Untergrund, damit sie erschütterungsstabil stehen können. Hier stoßen wir räumlich derzeit an unsere Grenzen.



Unter dem Strich sorgen wir mit allen diesen Maßnahmen dafür, dass wir als Arbeitgeber attraktiv bleiben – weil unsere Auszubildenden und Mitarbeitern hier jederzeit mit der modernsten Software und Technik arbeiten können. In erster Linie aber bieten wir so unseren Patientinnen und Patienten die bestmögliche Versorgung, die sie bekommen können – unser ganz persönliches Fitnessprogramm für die Zukunft.

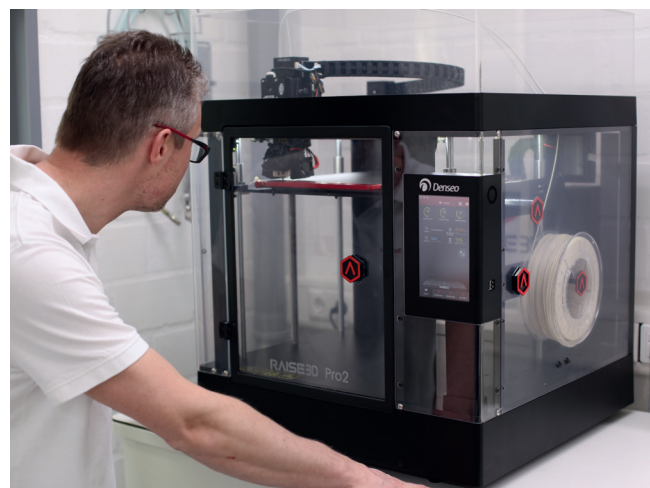
Das Suter Dental Labor hat sich mit Kollegen der CompeDent-Labore zusammengetan. Führende Spezialisten und Branchenkenner haben eine Anwendungssoftware für den Einsatzbereich von Funktionslöffeln und individuellen Löffeln programmieren lassen. Diese Software wird zukünftig exklusiv in unserem Labor eingesetzt.

Mit dem digitalen Workflow bieten sich neue Herstellungswege und reproduzierbare Qualitätsverbesserungen. Im Suter Dental Labor wird bereits seit einigen Jahren mit dem 3D-Drucker erfolgreich gearbeitet.

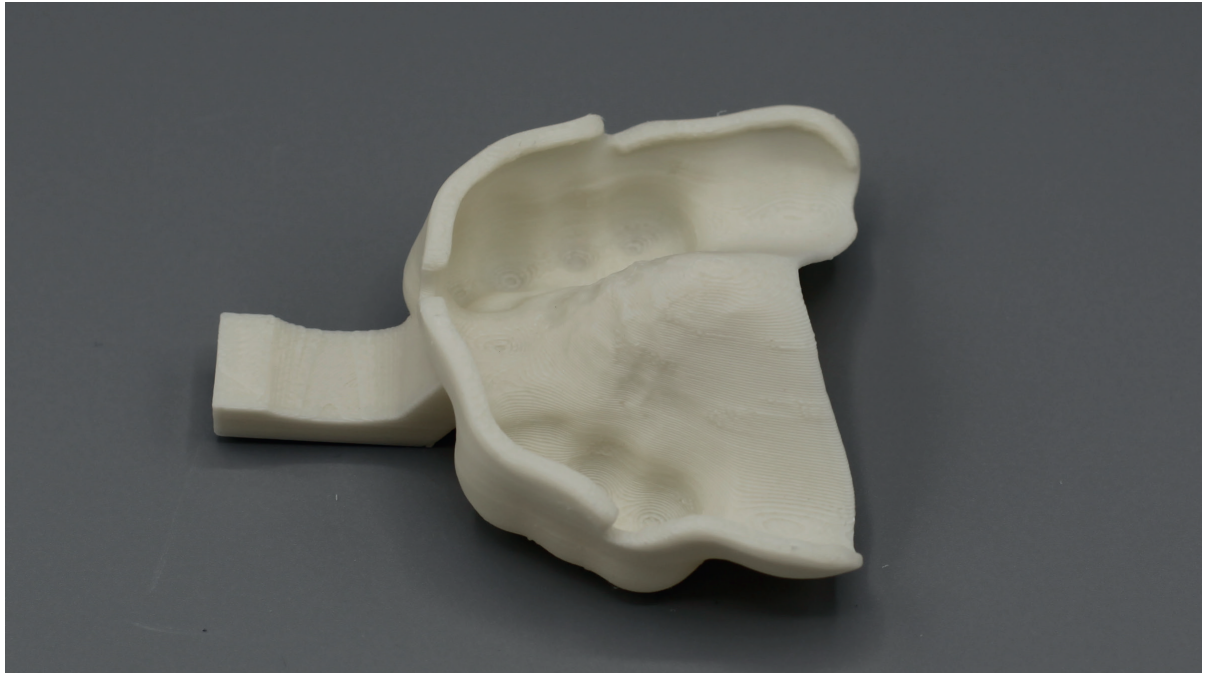
Durch diese Erfahrungen haben wir im Team ein gutes Know-How entwickelt. Nun geht es in die nächste Druckergeneration. Mit dem brandneuen „Nextdent“-Drucker können wir bessere und feinere Druckergebnisse erzielen. Die Druckzeiten verkürzen sich und die neuen Druckharze bieten weitere Anwendungsmöglichkeiten.



Der NEXTdent Drucker fertigt Modellgussmodellationen



Mit dem Denseo/Raise3D werden individuelle Löffel gedruckt. Ausführlicher Bericht auf der nächsten Seite



individueller Rim-Lock Löffel

Funktionslöffel 2.0

Neue Technologie mit vielen Variationsmöglichkeiten

Wie können wir Ihnen auch mit einem einfachen Produkt noch bessere Ergebnisse liefern? Das war die ausgehende Fragestellung für einen weiteren Entwicklungsschritt im Suter Dental Labor. Zunächst ist es sicherlich etwas ungewöhnlich für ein so günstiges Produkt wie den Funktionslöffel neue Herstellungsverfahren zu definieren. Aber wenn wir mal genauer darüber nachdenken, liegt es auf der Hand. "Ein kleines Hilfsmittel wie der Fu-Löffel kann unnötigen Ärger verursachen.

“ Dem individuellen Rim-Lock Löffel messe ich ein besonderes hohes Potential bei ” Ulrich Schloh

Was ist das Problem. Was sind die Kritikpunkte bei konventionell hergestellten Funktionslöffeln ?

Die Herstellung von Funktionslöffeln wird üblicherweise durch Lehrlinge oder Hilfstechner ausgeführt. In dieser nachvollziehbaren Begründung liegt jedoch auch ein Teil der Ursachen für Abweichungen.

In Gesprächen mit Praxen und Zahnärzten/innen haben wir uns über diese Punkte und weitere Wünsche Umsetzungsgedanken gemacht. Wir haben uns für einen innovativen Weg entschieden, mit dem wir den Praxen echte Vorteile bieten können.

Warum konnte dieses Produkt bislang nicht standardisiert, maschinell hergestellt werden?

Bislang gab es keine computerbasierende Herstellungsverfahren. Die führenden Software-Anbieter haben für diese Anforderungen keine CAM-Designsoftware bereitgestellt. Hier gab es einfach keine Lösungen und kein Angebot.

Was ist jetzt neu und anders?

Das Suter Dental Labor hat sich mit Kollegen der CompeDent-Labore zusammengetan. Führende Spezialisten und Branchenkenner haben eine Anwendungssoftware für den Einsatzbereich von Funktionslöffeln und individuellen Löffeln programmieren lassen. Diese Software wird zukünftig exklusiv in unserem Labor eingesetzt.

Mit dem digitalen Workflow bieten sich neue Herstellungswege und reproduzierbare Qualitätsverbesserungen. Im Suter Dental Labor wird bereits seit einigen Jahren mit dem 3D-Drucker erfolgreich gearbeitet. Durch diese Erfahrungen haben wir im Team ein gutes Know-How entwickelt. Nun geht es in die nächste Druckergeneration. Mit dem brandneuen „Nextdent“-Drucker können wir bessere und feinere Druckergebnisse erzielen. Die Druckzeiten verkürzen sich und die neuen Druckharze bieten weitere Anwendungsmöglichkeiten.



Griff-Variante Pilz



Griff-Variante Board



Griff-Variante Schiene



Funktionslöffel mit incisalen Stopps



Funktionslöffel mit Gesichtsbogengriff



Platzhalter für Implantatabformpfosten



Der Herstellungsweg:

Neue Innovationen und neue Denkschritte für optimierte Prozesswege. Die Herstellung der Funktionslöffel ist wie bei anderen CAD-CAM Produktionen eine vielversprechende Entwicklung. Das Gipsmodell wird ebenfalls eingescannt und das weitere Modellieren entsteht im Designplatz.

- Das Gipsmodell wird gescannt und an den Designplatz übergeben.
- Die Einschubrichtung für den Löffel wird definiert. Der Äquator wird ausgeblockt und parallelisiert.
- Der Abstand zum Zahnkranz wird bestimmt. Spaltwerte/Abstand kann individuell angepasst werden. Bestimmte Bereiche werden mit maßgenauer Schichtstärke definiert.
- Individuelle Kundenwünsche können hier umgesetzt werden.
- Platzhalter für Implantat-Abformpfosten können gesetzt werden. Retentionen oder Griffe können bestimmt werden.
- Die virtuelle Modellation wird an den 3D-Drucker übergeben.
- Der gedruckte Funktionslöffel wird von der Bauplatte gelöst und Druckstege werden entfernt und verschliffen.
- Der individuelle Löffel ist versandfertig.



Reproduzierbare Qualität, gleichbleibend, optimierte Ergebnisse
Patientenname im Löffel



Platzhalter für Implantat-Abformpfosten
Verschiedene Griffvarianten sind möglich
z.B. Standard, Pilzform, Board



Perforierung für dickfließende Abformmassen z.B. Alginate
Kundenwünsche werden hinterlegt



Umweltschonendes Material
Der Löffel wird aus Maisstärke gedruckt



Infovideo auf dem Suter-YouTube-Kanal:
Suter Dental Labor #01
Filme über Zahntechnik - Funktionslöffel

www.youtube.com/watch?v=sEwCBQVJqD8&t=10s





Material Zirkon

Patientenversorgungen aus Zirkoniumoxid - Informationen für die Zahnarztpraxis

Autor: Jürgen Dettinger, Ivoclar Vivadent

Die Dentalindustrie entwickelt kontinuierlich neue Werkstoffe und Verfahren für Zahnarztpraxen und Dentallabore. Erst die Akzeptanz durch den Behandler und die Ergebnisse erfolgreichen Therapieeinsatzes in klinischen Studien und im Praxisalltag sind eine Gewähr für den Einsatz am Patienten. In den letzten Jahren hat sich der Werkstoff Zirkoniumoxid – kurz Zirkon - seinen festen Platz als Kronen- und Brückenwerkstoff erobert. Gegenüber traditionellen Werkstoffen gibt es im Praxisalltag einige grundlegende Dinge zu beachten.

Was ist Zirkon?

Reines Zirkonium (Zr) ist ein eher weiches und formbares silbrig-glänzendes Metall, das optisch Edelstahl ähnelt. Zirkonium kommt in der Natur nur als Mineral vor. Dentales Zirkoniumoxid besteht ausschließlich aus synthetischen Pulverkomponenten und nicht aus natürlichen Mineralien. Der Rohstoff für dentales Zirkoniumoxid ist vom $ZrSiO_4$ abgeleitet. Zirkoniumoxid (ZrO_2) ist chemisch betrachtet ein Oxid des Metalls. Es wird seit 1970 aufgrund seiner vorteilhaften Eigenschaften, wie geringe Zytotoxizität, niedriges Korrosionspotenzial, geringe Bakterienanhaftung und hoher Festigkeit in der Medizin und in der Zahnheilkunde eingesetzt.

Zirkon ist nicht gleich Zirkon

Obwohl der Rohstoff für dentales Zirkon synthetisch gewonnen wird, ist dieser Werkstoff polymorph. Das heißt, dass die gleichen Elemente in drei unterschiedlichen Kristallstrukturen existieren, abhängig von Temperatur und Druck. Diese Eigenschaften werden von der Dentalindustrie in unterschiedlicher Weise in deren Herstellungsverfahren genutzt. Für festsitzende, vollkeramische dentale Versorgungen kommen unterschiedliche Arten von Zirkon zum Einsatz.

Bis 2014 wurde nur das hochfeste, aber sehr opake 3Y-TZP für die Herstellung von Gerüststrukturen verwendet - bei Einzelkronen bis hin zu mehrgliedrigen, implantatgetragenen Brücken. Heute variieren die verwendeten Zirkonarten mit 4Y-TZP und 5Y-TZP. Sie bieten eine verbesserte Transluzenz für ästhetische, vollanatomische (monolithische) Versorgungen, bei jedoch etwas geringeren Festigkeitswerten. Diese Verringerung der Festigkeit und Bruchzähigkeit bringt gewisse Einschränkungen in Bezug auf das Indikationsspektrum, die Wandstärken und die Verbinderquerschnitte mit sich.



Fotos: Ivoclar Vivadent

Zirkon-Restaurationen

für die Patientenversorgung

Farbbestimmung

Die Bestimmung der Zahnfarbe erfolgt ganz konventionelle nach der Zahnreinigung am noch nicht präparierten Zahn bzw. an den Nachbarzähnen. Für eine perfekte Reproduktion der bestimmten Zahnfarbe durch den Zahntechniker empfiehlt sich zusätzlich ein digitales Foto der Ausgangssituation, das mit dem Auftrag ins Labor mitgeliefert wird.

Indikationen

Dentales Zirkon verfügt über eine Biegefestigkeit von 650 -1.200 MPa, je nach Zusammensetzung und Herstellungsart. Speziell bei größeren Patientenarbeiten sollte hier eine Abstimmung über die ideale Werkstoffwahl mit dem Labor erfolgen. Generell sind diese Indikationen seitens des Hersteller freigegeben:

Hochtransluzente 5Y-TZP Zirkon: Vollanatomische Einzelkronen und 3-gliedrige Brücken (ohne zusätzliche Keramikverblendungen)

Transluzente 4Y-TZP Zirkon: Teilanatomische Einzelkronen und mehrgliedrigen Brücken (mit zusätzliche Keramikverblendungen)

Hochfeste 3Y-TZP Zirkon: Verblendgerüste für Kronen, 4- bis mehrgliedrige Brücken mit max. 2 Zwischengliedern (mit zwingender Keramikverblendung)

Die S3-Leitlinie Vollkeramische Kronen und Brücken der DGPro aus dem Jahre 2014 empfiehlt verblendetes Zirkon für Einzelkronen und 3-gliedrige Brücken. Zu Versorgungen aus monolithischem Zirkon konnten 2014 noch keine Aussagen getätigt werden.

Quelle:<https://www.dgpro.de/stellungnahmen-awmf>

Präparation

Alle Vollkeramikrestaurationen bedingen eine keramikgerechte Präparation. Grundsätzliche Regeln zur Präparation für vollkeramische Restaurationen sind:

- Die ideale Präparation ist eine Stufenpräparation mit abgerundeter Innenkante bzw. Hohlkehlpäparation.
- Die anatomische Form des Zahnes ist gemäß den angegebenen Mindestwandstärken des verwendeten Materials gleichmäßig zu reduzieren. Hier empfiehlt sich eine Rücksprache mit dem Techniker.
- Für die konventionelle bzw. selbstadhäsive Befestigung muss die Präparation eine Retentionsform und eine ausreichende Stumpfhöhe aufweisen, d.h. ein Präparationswinkel: 4 – 8 ° bei konventioneller und semiadhäsiver Befestigung, > 6 ° bei adhäsiver Befestigung

Befestigungsmöglichkeiten

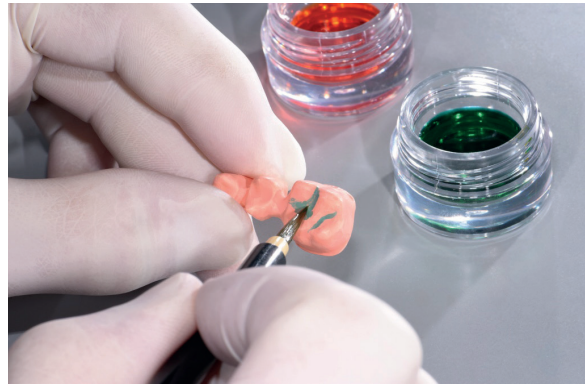
Ästhetische Befestigungsmöglichkeiten sind entscheidend für die harmonische Farbwirkung einer Vollkeramikrestauration. Zirkon-Restaurationen können adhäsiv, selbstadhäsiv oder konventionell befestigt werden.

- Bei der adhäsiven Befestigung von IPS e.max ZirCAD-Restaurationen stellt z.B. Multilink Automix das ideale Composite dar.
- Für die selbstadhäsive Befestigung von IPS e.max ZirCAD eignet sich beispielsweise SpeedCEM Plus.
- Für die konventionelle Befestigung von IPS e.max ZirCAD empfiehlt sich Glasionomer-Zement, wie z.B. Vivaglass® CEM.

Wichtig für das Praxisteam: Die Konditionierung der Restauration und der Präparation ist abhängig von der gewählten Befestigungsmethode, sowie dem Befestigungsmaterial.

Die Konditionierung der Keramikoberfläche als Vorbereitung zur Befestigung ist für den Verbund zwischen dem Befestigungsmaterial und der Vollkeramik-Restauration entscheidend. Generell gilt:

- Zirkon-Restaurationen zur Reinigung der Oberfläche vor der Befestigung mit Al₂O₃ mit maximal 1 bar Druck abstrahlen (dieser Vorgang kann auch im Labor erfolgen)
- Die Restaurationen nach der Einprobe gründlich mit Wasser reinigen und trocken blasen. Die Reinigung von Speichel erfolgt sehr einfach mit Hilfe von Ivoclean.
- Bei Anwendung der adhäsiven Befestigung die Verbundfläche mit Monobond Plus® konditionieren.



Präparation

Alle Vollkeramikrestaurationen bedingen eine keramikgerechte Präparation. Grundsätzliche Regeln zur Präparation für vollkeramische Restaurationen sind:

- Die ideale Präparation ist eine Stufenpräparation mit abgerundeter Innenkante bzw. Hohlkehlpäparation.
- Die anatomische Form des Zahnes ist gemäß den angegebenen Mindestwandstärken des verwendeten Materials gleichmäßig zu reduzieren. Hier empfiehlt sich eine Rücksprache mit dem Techniker.
- Für die konventionelle bzw. selbstadhäsive Befestigung muss die Präparation eine Retentionsform und eine ausreichende Stumpfhöhe aufweisen, d.h. ein Präparationswinkel: 4 – 8 ° bei konventioneller und semiadhäsiver Befestigung, > 6 ° bei adhäsiver Befestigung

| | IPS e.max | ZirCAD Multi/MT/LT/MO |
|-----------------------------|--|----------------------------------|
| Indikation | Kronen und Brücken | mit/ohne überpresster Schulter |
| Befestigungsart | adhäsiv | selbstadhäsiv/konventionell |
| Abstrahlen | Reinigung mit Al ₂ O ₃ | bei max. 1 bar |
| Reinigung nach der Einprobe | Ivoclean | Ivoclean |
| Kontiditionieren | 60 s mit Monobond Plus | --- |
| Befestigungssystem | Multilink Automix | SpeedCEM Plus, Vivaglass, CEM PL |

Befestigungsmöglichkeiten

Ästhetische Befestigungsmöglichkeiten sind entscheidend für die harmonische Farbwirkung einer Vollkeramikrestauration. Zirkon-Restaurationen können adhäsiv, selbstadhäsiv oder konventionell befestigt werden.

– Bei der adhäsiven Befestigung von IPS e.max ZirCAD-Restaurationen stellt z.B. Multilink Automix das ideale Composite dar.

– Für die selbstadhäsive Befestigung von IPS e.max ZirCAD eignet sich beispielsweise SpeedCEM Plus.

– Für die konventionelle Befestigung von IPS e.max ZirCAD empfiehlt sich Glasionomer-Zement, wie z.B. Vivaglass® CEM.

Wichtig für das Praxisteam: Die Konditionierung der Restauration und der Präparation ist abhängig von der gewählten Befestigungsmethode, sowie dem Befestigungsmaterial.

Die Konditionierung der Keramikoberfläche als Vorbereitung zur Befestigung ist für den Verbund zwischen dem Befestigungsmaterial und der Vollkeramik-Restauration entscheidend. Generell gilt:

– Zirkon-Restaurationen zur Reinigung der Oberfläche vor der Befestigung mit Al₂O₃ mit maximal 1 bar Druck abstrahlen (dieser Vorgang kann auch im Labor erfolgen)

– Die Restaurationen nach der Einprobe gründlich mit Wasser reinigen und trocken blasen. Die Reinigung von Speichel erfolgt sehr einfach mit Hilfe von Ivoclean.

– Bei Anwendung der adhäsiven Befestigung die Verbundfläche mit Monobond Plus® konditionieren.

Wichtig: Wird das Einschleifen der Restauration im Patientenmund erforderlich, so sind die bearbeiteten Flächen anschließend zu glätten. Die bearbeiteten Stellen müssen vor dem endgültigen Eingliedern extraoral poliert werden. Hierfür bietet der Fachhandel spezielle Poliermittel/Rotierende Instrumente an. Eine nicht polierte, raue Zirkonoberfläche kann zu einer übermäßigen Abrasion des Antagonistenzahnes führen und darüber hinaus die Festigkeit der Restauration negativ beeinflussen.

Erfahrungen mit Zirkon im Praxisalltag

Mit Einführung der Zirkongerüste als reine Gerüstkapfen für Kronen- und Brückenversorgungen waren Abplatzungen der Verblendkeramik die Hauptschwierigkeit. Zwischenzeitlich werden die Gerüste von den Technikern anatomisch geformt und verblendet, mit entsprechend besseren klinischen Ergebnissen. Die Einführung von transluzenteren, vollanatomischen Zirkon-Versorgungen, die ohne zusätzliche Verblendkeramiken auskommen, vermeidet diese Risiko komplett.



ivoclar
vivadent®
passion vision innovation

Die Tatsache, dass dentales Zirkon bedeutend härter ist als die traditionellen Dentalkeramiken, führte seitens der Zahnmedizin zu Bedenken hinsichtlich des Einflusses auf Antagonistenzähne. In ihrer klinischen Bewertung kamen Stober et al. zum Schluss, dass obwohl monolithische Zirkon-Kronen mehr Antagonistenverschleiß verursachen als natürliche Zähne, der Verschleiß jedoch niedriger ist als bei anderen Dentalkeramiken.

In einer Zusammenfassung der Ergebnisse von in-vitro Studien stellten sie auch übereinstimmend fest, dass gut poliertes Zirkoniumoxid nicht zu übermäßigem Verschleiß oder Beschädigung des Antagonisten-Zahnschmelzes führt, sondern tatsächlich weniger Antagonisten-Verschleiß verursacht als andere Keramiken. Die Oberflächenpolitur von vollanatomischen (monolithischen) Zirkon-Restaurationen wird deshalb empfohlen, da der Effekt auf den Verschleiß von natürlichen Antagonistenzähne vorteilhaft ist. ■



Initiative **NEXT** Im Suter Dental Labor bestimmt die nächste Zahntechnikergeneration aktiv mit, wie die Zukunft aussehen wird.

Wer sein Unternehmen attraktiv für junge Menschen machen will, muss deren Sprache sprechen – und das können am besten die jungen Menschen, die bereits für das Unternehmen arbeiten. Deshalb haben wir die Initiative NEXT gegründet – eine kleine Arbeitsgruppe, die aus zwei Gesellinnen und mehreren Auszubildenden, sowie Praktikanten aus unserem Labor besteht. Welche Projekte haben sie sich vorgenommen?

Selbsttest für Bewerberinnen und Bewerber

Die jungen Zahntechnikerinnen und die Auszubildenden üben ihren Beruf mit Begeisterung aus – deshalb haben wir sie eingeladen, stärker mitzuentwickeln, wie die Zukunft unseres Labors aussehen wird. Ein erstes Projekt, das wir ihnen übertragen haben, war die Gestaltung des Bereichs unserer Website, der sich speziell an Schüler, junge Bewerberinnen und Bewerber um einen Ausbildungsplatz richtet. Das Ergebnis können Sie hier sehen: www.suter.de/ausbildung

Die drei jungen Kolleginnen konnten sich aufgrund ihrer eigenen Erfahrungen mit ihrer Ausbildungsplatzsuche sehr gut in die Perspektive der Jugendlichen hineinversetzen und entwickelten einen Selbsttest für die Bewerberinnen und Bewerber. Damit können diese herausfinden, ob sich der Beruf des Zahntechnikers überhaupt für sie eignet.

Für diese Unterseite unserer Website führte die NEXT-Gruppe auch Interviews mit unseren langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die dabei entstandenen Statements werden demnächst auf der Website veröffentlicht. Zusammen mit den allgemeinen Informationen über das Berufsbild und unser Labor sorgt dieser Bereich auf der Website schon jetzt dafür, dass sich deutlich mehr Bewerberinnen und Bewerber bei uns melden und Interesse an einer Ausbildung in unserem Labor zeigen – ein toller Erfolg!

Wir wollen anderen zeigen, wie viel Spaß unser Beruf macht. Junge Menschen auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz informieren sich oft auf sogenannten Bewerbermessen über potenzielle Arbeitgeber. Ein weiteres Projekt der Initiative NEXT ist deshalb die Präsenz auf solchen Bewerbermessen.



Die Gruppe betreuten dort einen Messestand. Dort können junge Menschen ebenfalls einen Selbsttest machen, aber auch an einem Monitor die Software sehen und testen, mit der wir im Labor beispielsweise unsere Kronen konstruieren und Ihr handwerkliches Geschick unter Beweis stellen.

Was treibt unsere jungen Kolleginnen an, sich in dieser Initiative NEXT zu engagieren? „Es ist super, dass wir die Chance bekommen, uns so stark einzubringen und unsere Meinung zu sagen. Das ist nicht selbstverständlich! Dabei ist uns sehr wichtig, dass wir mit unseren Projekten anderen jungen Menschen zeigen können, wie viel Spaß die Arbeit in einem Dentallabor macht. Wir können sie informieren, dass wir ein moderner Betrieb sind, in dem sich handwerkliches Geschick und modernste Digitale Zahntechnik vereinen.“

Danke an Katharina, Mareike und Vanessa! Ihr leistet hervorragende Arbeit und alle im Labor sind stolz auf Euch! ■



Die *beliebteste* Schiene seit Jahren!

Die ProWell-Schiene hat sich im Suter Dental Labor zum Patientenliebling entwickelt.

ProWell-Schiene CLEARsplint

ProWell-Schiene mit adjustierter Oberfläche und Verwendung von CLEARsplint Weichkunststoff hat sich zu beliebtesten Schiene im Suter Dental Labor entwickelt.

Die besonderen Vorteile liegen in den theroplastischen Eigenschaften des Materials. In ca. 50°C warmes Wasser reagiert die Schiene und wird etwas flexibler. Das Einsetzen im Mund wird für den Patienten sehr viel angenehmer. Diese beschreiben die Verwender immer wieder als besonders vorteilhaft gegenüber herkömmlichen, starren Schienen.

Aber auch im Herstellverfahren setzt das Suter Dental Labor auf die präzise Herstellung im digitalen Verfahren. Das Patientenmodell wird eingescannt und anschließend unter Berücksichtigung der adjustieren Oberflächen konstruiert. Anschließend wird die Schiene aus der Clearsplint-Kunststoffscheibe gefräßt.

Hier vereinen sich Präzision und Materialeigenschaften zu einem Gesamtergebnis, woraus sich eine sehr hohe Patientenzufriedenheit ergibt.

Infovideo auf dem Suter-YouTube-Kanal:
Suter Dental Labor #02 Filme über Zahntechnik - adjustierte Aufbisschiene

www.youtube.com/watch?v=eo_gv2R2oAw&t=2s

You **Tube**



Foto: Astron® CLEARsplint®



Mehr Tragekomfort!
Höhere Patientenzufriedenheit



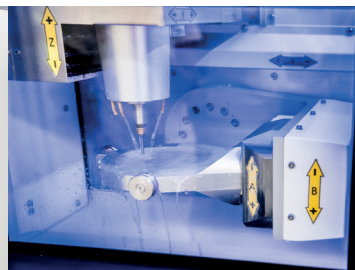
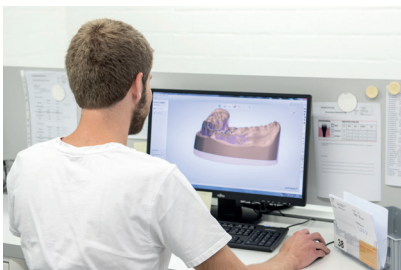
präzise Eigenschaften durch
thermoplastische Eigenschaften



Vor dem Einsetzen für ca. 10 Sek.
in ca. 50°C warmes Wasser legen



100% Kassenleistung
Aufbissbehelf m. adjustierter
Oberfläche in Weichkunststoff





Fotos by Christian Kohrs

BEN MOSKE Musiker aus Leidenschaft Die Debüt-EP "Take My Hand" findet viele Musikfreunde

Im Dezember hat das Suter Dental Labor den Praxisteams im Kundenkreis wieder ein musikalisches Geschenk gemacht. Es wurden 400 CD's des Stader Künstlers Ben Moske verschenkt. Dieses kleine Präsent macht nicht nur Freude, es unterstützt auch die regionalen Musikschaffenden. Seit vielen Jahren fördert das Labor Suter norddeutsche Künstler mit solch einer CD-Aktion für die Praxisteams. Heute wollen wir Näheres über die Band um Ben Moske kennen lernen.

Ben, stell uns bitte einmal Deine Band vor. Wie hat das Projekt begonnen?

Nachdem ich einige Jahre Solo oder zusammen mit meiner Frau als Duo auftrat, bekam ich im Januar 2017 die Möglichkeit, an einem Hamburger Bandwettbewerb teilzunehmen. Da ich jedoch zu diesem Zeitpunkt keine bestehende Besetzung hatte, bin ich auf einige Freunde und Musiker zugegangen, um an diesem Bandwettbewerb im "Emergenza-Festival" teilnehmen zu können. Zunächst einmal war es ein Versuch, ob meine Musik auch im Bandkontext auf Zuspruch treffen würde.

So hat sich eine fünfköpfige Formation entwickelt. Neben mir besteht die Band aus den Bandmitgliedern Lilly Lewy-Moske (Gesang und Piano), David Merz (E-Gitarre), Arne Suter (Schlagzeug), Marcel Marcus (Kontrabass und E-Bass). Als erstes tat sich die Band zusammen, um mich

beim Emergenza Band Contest zu unterstützen. Durch den Erfolg im Contest und vielen positiven Rückmeldungen aus der Fachjury haben wir einfach weitergemacht. Mit weiteren Konzerten wuchs der Spaß und die Leidenschaft, die sich bis zum heutigen Tag fortsetzt. Ein logischer Schritt war dann der Weg ins Studio und eine veröffentlichten der EP – "Take My Hand".

Wie würdest Du Deine Musik beschreiben?

Meine Musik der Band lässt sich am ehesten mit modernem Country-Rock und Singer&Songwriter verstehen.

Zu Hause fühlt sich die Band aber in akustisch gehaltener Gitarren-Musik, die am meisten mit dem traditionellen Poprock zu vergleichen ist und immer mal wieder mit Elementen des Folk und Nashville-Rock in Berührung kommt.

Die Songs auf der EP stammen größtenteils aus meiner Feder. Oft geht es um die Themen Freiheit, Sehnsucht und Selbstverwirklichung. Inspiration erhalte ich dabei auch durch das alltägliche Leben, sowie durch eine Reise durch die USA, die ich zusammen mit meiner Frau Ende 2017 gemacht habe. Wir erlebten in den 6 Wochen vieles, was uns sehr berührte und auch nachdenklich zurück ließ.

Darüber hinaus schöpfe ich durch meine Tätigkeit im Sozialwesen, in der täglichen Arbeit mit Menschen, die in

ihrem alltäglichen Leben viele Kämpfe zu bestreiten haben und durch psychische Erkrankungen teilweise sehr stark gehandicapt sind, große Inspiration. Da gerade diese Menschen immer wieder beweisen wie stark sie eigentlich sind, die den Blick für den einzelnen nicht verloren haben und immer wieder zeigen, was Nächstenliebe bedeutet. Dabei entstanden einige Songs, die sich auch auf der aktuellen EP befinden.

Den Song "Get back Home" habe ich gemeinsam mit meinen Bandkollegen David Merz und Arne Suter komponiert und getextet. In dem Song beschreiben wir, wie wichtig die Liebe im Leben ist und Menschen an seiner Seite zu haben, die einen begleiten und zu einem stehen. Wie wichtig es ist im Leben etwas zu haben, an das man Glauben kann und das einen im Herzen stärkt.

In dem Song "Friend of Mine" beschreibe ich den Verlust meines Großvaters. Er war mein engster Vertrauter und Mutmacher. In dem Song ist zu spüren, wie eng das Verhältnis zwischen mir und meinem Großvater war. Er war mir immer ein großes Vorbild in Sachen Liebe und Stärke.

Mit dem Titelsong "Take my Hand" zeigt die Band, dass die EP sehr abwechslungsreich ist. Der Song beschreibt das Gefühl gemeinsam Großes zu vollbringen und zu über-



Die EP ist seit dem 30.11.2018 veröffentlicht und kann online in allen gängigen Stores käuflich erworben werden, sowie in allen gängigen Streamingdiensten gehört werden.

...Mein Glaube ist ein wichtiger Bestandteil meines Lebens, da er mich immer wieder erdet und mir die Augen für die wichtigen Themen im Leben öffnet. Dabei geht es vor allem um Annahme und Liebe für die Menschen denen ich in meinem Leben begegne, unabhängig von Herkunft, Glaube oder sozialem Stand. Ich bin der Überzeugung, dass gerade die kleinen Gesten und Taten, die aus tiefstem Herzen und aus Liebe geschehen, Menschen neue Hoffnung schenken und Ihnen für einen Moment ihre Sorgen vergessen lassen. Dies ist das, was ich mit meiner Musik erreichen möchte. Country Musik spielt hierbei eine wesentliche Rolle, weswegen ich mich in diesem Genre sowie im Folk zu Hause fühle. Diese Musikgenres zeichnen sich durch nachdenkliche und ehrliche Songtexte aus. Jeder, der zu unseren Konzerten kommt, soll eine Atmosphäre der Annahme und des wieder Auftankens, sowie purer Freude vorfinden. Wenn dann am Ende eines Konzertes Menschen den Raum mit einem Lächeln verlassen, macht mich das glücklich und der Kreis schließt sich. ■



Ben Moske im Heavens Gate Studio in Berste winden. Es ist eine Country Rock Nummer, die zum Feiern einlädt und die EP dynamisch und voller Power eröffnet.

Was motiviert Dich, so persönliche Songs zu schreiben?
„Musik gibt den Menschen die Chance, den Themen der eigenen Seele Raum zu geben“ dieser Satz beschreibt zusammengefasst sehr gut, warum ich meine Songs schreibe. In allen Songs spiegeln sich die Themen, die mich in meinem innersten beschäftigen wieder. Dabei geht es häufig um die Erfüllung von Träumen, aber auch um die Beziehung zu den Menschen um mich herum, sowie meiner Beziehung zu Gott...

Ben Moske Band live am:

Fr. 07.06.2019 - 20° STADE, Köhlmann Schlafkultur

Sa. 15.06.2019 - 19° STADE, Altstadtfest Fischmarkt

Sa. 25.08.2019 - 12° Vörder Seefest - Bremervörde

Weitere Informationen finden Sie auf der Website unter www.ben-moske.de

oder auf Facebook www.facebook.com/BenMoske



Karin Grimm, Marita Kühlcke, Karen Suter, Burkhard Suter

Wenn man drei Unternehmer-Generationen miterlebt hat...

Karin Grimm und **Marita Kühlcke** haben ihr berufliches Leben der Zahntechnik gewidmet.

Es ist schon etwas ganz Besonderes, wenn man auf über 40 Jahre Zahntechnik zurückblicken darf. Außergewöhnlich ist es, in dieser Zeit drei Familien-Generationen im Suter Dental Labor erlebt zu haben. Karin Grimm und Marita Kühlcke können viel über die Entwicklungen in der Zahntechnik berichten.

Karin Grimm und auch Marita Kühlcke werden sich wohl gerne an diese Zeit erinnern. Sie haben ein langes Stück Unternehmensgeschichte miterlebt und auch innerhalb das Team geprägt. Unter den Kollegen ist es ein herzlicher Brauch, sich für das gute Miteinander mit einem Frühstück im Kollegenkreis zu bedanken.

“ Rückblickend nach meinen 40 Jahren im Suter Dental Labor, würde ich diesen Berufsweg immer wieder gehen. Denn durch die gegebene Flexibilität und die Möglichkeit, nicht nur Büroarbeiten zu machen, sondern auch die Technik zu erlernen, brachte mir einen spannenden und vielseitigen Arbeitsweg. Somit kann ich jedem raten, den Schritt in ein neues Arbeitsumfeld zu wagen. ” Karin Grimm

Beide, Karin und Marita, haben dieses gerne getan. Hierbei gab es Gelegenheiten, einen Blick in die Vergangenheit schweifen zu lassen. Und selbstverständlich war auch ihr alter Chef gerne an diesem besonderen Tag dabei. Zahn-technikermeister Burkhard Suter ist nun auch schon über 10 Jahre im Ruhestand. So gab es so manche Anekdote aus der Firmengeschichte zu berichten. ■



Zähne und Prothetik, dies ist das Spezialgebiet von Marita Kühlcke. Sie ist eine erfahrenen Prothetikerin und viele Auszubildende haben von diesem Fachwissen profitiert.



Karin Grimm war sehr vielseitig. Unsere Kunden kennen sie vom Telefon im Büro, jedoch hat sie einen Großteil ihrer Tätigkeit auch in der Prothetik-Abteilung eingesetzt.

Bernd Meyer feiert ebenfalls 40 Jahre Betriebszugehörigkeit.

Als er die Ausbildung im Februar 1979 begonnen hatte lag die Firmenleitung bereits in den Händen von Zahntechnikermeister Burkhard Suter und das Labor befand sich noch in der Brunnenstraße, Ecke Alte Straße.

Er kann sich noch sehr gut an seine ersten Ausbildungswochen erinnern. Die große Schneekatastrophe im Februar 1979 hatte auch Bremervörde erreicht. Es war eine außergewöhnliche Herausforderung, die zahntechnischen Aufträge aus den Zahnarztpraxen abzuholen. Die Bilder dieser Zeit kann man aktuell in der Presserückschau sehen.

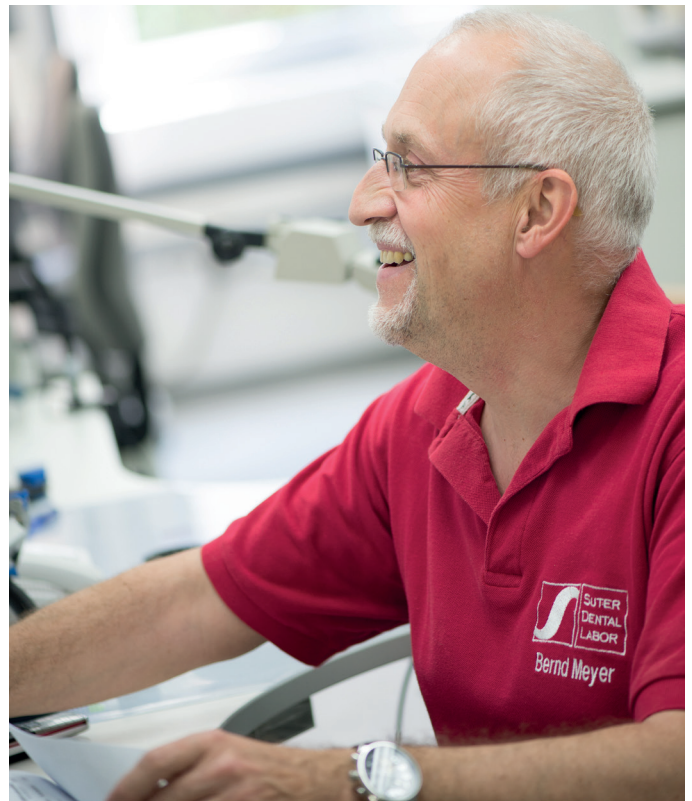
Schon viele Jahre arbeitet Bernd Meyer in leitender Funktion an der Seite von Zahntechnikermeisterin Karen Suter zusammen. In der Firmenentwicklung ist Bernd Meyer eine wichtige Säule. Die Zahntechnik hat sich rasant verändert. Mit dem digitalen Workflow kann man schon von Handwerk 2.0 sprechen. Die CAD/CAM-Fertigung und der Einsatz von Fräsmaschinen und 3D-Druckern sind entscheidende Optimierungen der Herstellungsverfahren. Umso wichtiger sind die fachlichen Weiterbildungen und das KnowHow der Mitarbeiter. Fortbildungen und auch persönliche Entwicklung zeichnen Bernd Meyer besonders als Leitungskraft aus und er bringt seine Eigenschaften im Service in den Zahnarztpraxen mit großer Zufriedenheit ein.

Die Zahnärzte/innen und Patienten schätzen seine Erfahrungen und seine technische Ergänzung im Praxisalltag. Wir freuen uns, dass Bernd Meyer weiterhin sehr engagiert und mit viel Freude und Einsatz die Entwicklung des Suter Dental Labors mitgestaltet. Gemeinsam wollen wir auf viele weitere erfolgreiche Jahre schauen. ■

Goldener Meisterbrief für Burkhard Suter und den Absolventen der Meisterschule Köln 1968.

Vom 15. Januar 1968 bis zum erfolgreichen Abschluss am 23. Oktober 1968 besuchten 24 Teilnehmer - eine Zahntechnikerin und 23 Zahntechniker - den Vorbereitungslehrgang f305 an der Bundesfachschule für das Zahntechnikerhandwerk in Köln. Mühen und Anstrengungen waren von Erfolg gekrönt. Nach bestandener Meisterprüfung verlieh ihnen die Handwerkskammer Köln den Meistertitel des Zahntechnikerhandwerks.

Über die Jahre hinweg haben alle Kontakt gehalten und sich immer wieder getroffen. Unvergessen die Treffen in Ascheberg, Münster, Wernigerode, Stade, Bad Iburg, Diessen; besonders in Erinnerung das Treffen zur 30jährigen Wiederkehr 1998 in Dortmund, damals noch mit den Dozenten von 1968 Herrn Gründler und Herrn Dymaszewski. Zur 50. Wiederkehr ehrte die Handwerkskammer Köln die Jubilare in Anerkennung



Bernd Meyer



Auf dem Foto von links nach rechts, Klaus Temme (Klassensprecher), Friedrich Steikert, Klaus-Peter Donnerstag, Winfried Grigoleit, Burkhard Suter, Hildegard Freitag und Enno Meyer.

meisterlichen Schaffens nun mit einem Goldenen Meisterbrief. Hildegard Freitag, Wolfgang Behnke, Klaus-Peter Donnerstag, Kurt Gratzfeld, Winfried Grigoleit, Günter Hilfer, Enno Meyer, Helmut Paschke, Peter Stibbe, Burkhard Suter, Klaus Temme und Friedrich Steikert sind die verbliebenen Teilnehmer von 1968.

Dieses goldene Jubiläum begingen 7 der Geehrten am 24. und 25. Oktober im Hotel Bergström in Lüneburg. An den 2 Tagen war Zeit, sich auszutauschen und in Nostalgie zu schwelgen. In zwei Jahren soll es ein Wiedersehen geben. Bis zum Eisernen Meisterbrief sind es noch 15 Jahre. Mal sehen?! Für die Absolventen von 1968 gilt, je älter sie werden, desto besser waren und sind sie! ■



Fotos: Shutterstock

Der tägliche Wahnsinn. Ist die papierlose Praxis die Lösung?

Dieses Thema hat die Besucher des 11. Ladies Dental Talk in Stade am 20. März 2019 beschäftigt. Hierzu waren wieder rund 18 Fachteilnehmerinnen aus den Norddeutschen Zahnarztpraxen zusammengekommen. Der intensive Austausch mit Branchenthemen für den täglichen Nutzen und der persönliche Kontakt zu Kolleginnen macht den besonderen Wert dieser Veranstaltung aus!

Nicht nur das Büro, sondern auch die Zahnarztpraxis der Zukunft ist papierlos. Sämtliche Dokumente und Unterlagen sollen nicht mehr in Papierform, sondern digitalisiert aufbewahrt und zugänglich gehalten werden. Aber wie sorgt man bei digitaler Aufklärung und Dokumentation für Rechtssicherheit? Bei welchen Unterlagen ist eine persönliche Unterschrift zwingend nötig? Und welche Bedeutung hat eine elektronische Signatur? Darüber sprachen die Teilnehmerinnen des 11. Ladies Dentals Talk Ende März in Stade.

Gemeinsam weiter denken

„Ladies Dental Talk“ – so heißt ein bundesweit aktives Frauen-Netzwerk für Zahnärztinnen. Es bietet frische Impulse und neue Perspektiven für den Praxisalltag. „Gemeinsam weiter denken“, lautet das Motto. Es geht den beteiligten Zahnärztinnen darum, über den Tellerrand zu schauen, sich inspirieren zu lassen von Lebens-, Berufs-, Erfolgs- und auch Nicht-Erfolgs-Geschichten anderer Führungsfrauen.

Sie teilen Erfahrungen und Tipps, vernetzen sich branchenintern wie auch -übergreifend. Und haben Spaß! Die Abende sind lebendig, anregend, offen, fröhlich. Sie stärken und motivieren alle, die dabei sind. Sie laufen jeweils nach einem ähnlichen Muster ab: Nach Empfang und Vorstellungsrunde gibt es einen etwa einstündigen Impulsvortrag. Das Thema des Impulsvortrags bestimmt dann auch, worüber der fachliche Austausch an dem jeweiligen Abend stattfindet. Meist sind dies praxisrelevante Dinge wie Kommunikation, Marketing, Abrechnung etc.

Eine aktive Regionalgruppe des Netzwerks gibt es auch in Stade. Immer mit dabei: Karen Suter. Sie ist zwar keine Zahnärztin, aber als enge Geschäfts- und Kooperationspartnerin, Zahntechnikermeisterin und Leiterin des Suter Dental Labors den Zahnärztinnen so nah, dass sie genauso zum Netzwerk gehört wie Kieferorthopädinnen, Oralchirurginnen oder Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurginnen.

Papierlose und rechtssichere Kommunikation
Der letzte Ladies Dental Talk in Stade fand im Restaurant „Knechthausen“ statt.

Medizinrechtlerin Nadine Gilberg von PVS dental informierte die Teilnehmerinnen in einem Impulsvortrag über die Möglichkeiten der **papierlosen Praxis und eine rechtssichere digitale Kommunikation.**

Einwilligungserklärungen von Patientinnen und Patienten, Behandlungsverträge, Zustimmungen per Unterschrift – alle diese Dokumente müssen nicht zwingend auf Papier unterschrieben und in Papierform aufbewahrt werden. Unterschriften lassen sich auch digital leisten, beispielsweise per Tablet. Die Archivierung erfolgt dann ebenso papierlos. In anderen Bundesländern, beispielsweise in Hessen, funktioniert diese Lösung per elektronischer Signatur bereits problemlos – in Niedersachsen leider noch nicht, da die Hardware-Voraussetzungen noch fehlen. Es gibt dort den elektronischen Zahnärztausweis noch nicht, den die Zahnärztekammer ausstellt – es fehlen die dafür nötigen technischen Mittel.

Einen großen Teil des Papiers in Zahnarztpraxen machen Karteikarten aus: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer Zahnarztpraxis sind permanent damit beschäftigt, Karteikarten aus dem Archiv herauszusuchen, zu sortieren, der Chefin vorzulegen und sie anschließend wieder abzulegen. Dies kostet viel Zeit – und geht papierlos deutlich schneller. Aus dem Impulsvortrag ergaben sich viele Gespräche über Dokumentation, Archivierung und Praxismanagement: Wie schreibe ich was auf? Was muss ich dokumentieren? Dies waren nur einige der Fragen, die die Teilnehmerinnen intensiv miteinander besprachen.

Das Konzept des Ladies Dental Talk – nicht nur explizit Zahnärztinnen als Teilnehmerinnen einzuladen, sondern auch Frauen aus angrenzenden Fachbereichen – ermöglicht einen sehr nützlichen und hilfreichen Austausch. So konnte beispielsweise Janine Peine von der auf den medizinischen Bereich spezialisierten Bust Steuerberatungsgesellschaft in Lüneburg wertvollen Input geben und einen Austausch zu den steuerlichen Möglichkeiten von Zahnarztpraxen ermöglichen. Es ist diese Vielschichtigkeit der Teilnehmerinnen, die den Ladies Dental Talk zu einer sehr lohnenden und hilfreichen Veranstaltung macht. ■



Der nächste Ladies Dental Talk findet am 11. September 2019 statt.

**Jetzt anmelden unter
www.suter.de/termine
telefonisch: 0 47 61 - 20 44**



Der Einsatz von mobilen Geräten kann Patientenaufklärung optimal unterstützen.

12. Ladies DENTAL Talk 2019 in Jork

Inspiration
Motivation
Erfolg

12. ladiesdentaltalk Stade - am 11. September 2019



Wohin soll die Reise gehen?

Praxisgestaltung und Kooperation, Wahl der Organisationsform

- Einzelpraxis, Berufsausübungsgemeinschaft (BAG) oder MVZ
- Neugründung oder Übernahme einer Praxis
- Möglichkeiten der beruflichen Kooperation für Zahnärztinnen mit und ohne vertragszahnärztliche Zulassung

An diesem ladies dental talk steht das Thema Zukunftsgestaltung im Fokus.

„Ich bin Ihre Anwältin bei Risiken und Nebenwirkungen...“

Katharina Wichmann ist Fachanwältin für Medizinrecht. Nach mehrjährigen Tätigkeiten in Berlin und Hamburg ist sie 2013 in Stade angekommen und hat sich mit den Rechtsbereichen Arbeitsrecht, Familienrecht und Medizinrecht spezialisiert.





Gastgeberin ZTM Karen Suter (Suter Dental Labor)

Beim ladiesdentaltalk, initiiert von EU-Unternehmens-Botschafterin Dr. Karin Uphoff, können Sie sich mit Kolleginnen über aktuelle Entwicklungen in der Zahnmedizin austauschen und erhalten von ausgewählten Expertinnen der Dentalbranche wertvolle Impulse für Ihr Berufs- und Privatleben.

Spannende Impulsgeberinnen und Unternehmerinnen aus unserer Region inspirieren zum Querdenken. Ob persönliche Herausforderungen, Niederlagen oder Erfolge: Genießen Sie die offenen und intensiven Gespräche in besonderen Locations bei ausgesuchten Menüs. Teilen Sie Ihre Erfahrungen und lernen Sie von und mit den anderen Teilnehmerinnen. Denn gemeinsam sind wir stark.



WANN: Mittwoch, 11. September 2019, 17 bis 21.30 h
WO: "DIE MÜHLE" Am Elbdeich, 21635 Jork
WAS: Sektempfang, 3-Gänge-Menü, fachliche und unternehmerische Impulse, Austausch, Netzwerken, Von- und Miteinanderlernen

Wir freuen uns auf Sie und einen intensiven sowie anregenden Abend.

Karen Julia Suter



Regionalinitiatorin
Karen Julia Suter

12. Ladies Dental Talk
Mittwoch 11. September 2019
17.00 - 21.30 Uhr,

Teilnahmebeitrag:

- 99 Euro regulär
 - 79 Euro für Kundinnen von Suter Dental-Labor
 - 79 Euro für Kundinnen der apoBank
 - 79 Euro für Kundinnen von PVS dental
 - 89 Euro für Mitglieder Dentista / ZfN
 - 89 Euro für Mitglieder BuKiZ / DGKiZ
 - 79 Euro für Existenzgründerinnen, Assistenz-Zahnärztinnen und BdZA-Mitglieder
 - 49 Euro für Zahnmedizin-Studentinnen
- Für Ihre Teilnahme erhalten Sie

4 Fortbildungspunkte gemäß BZÄK.

Zum Anmeldeformular:

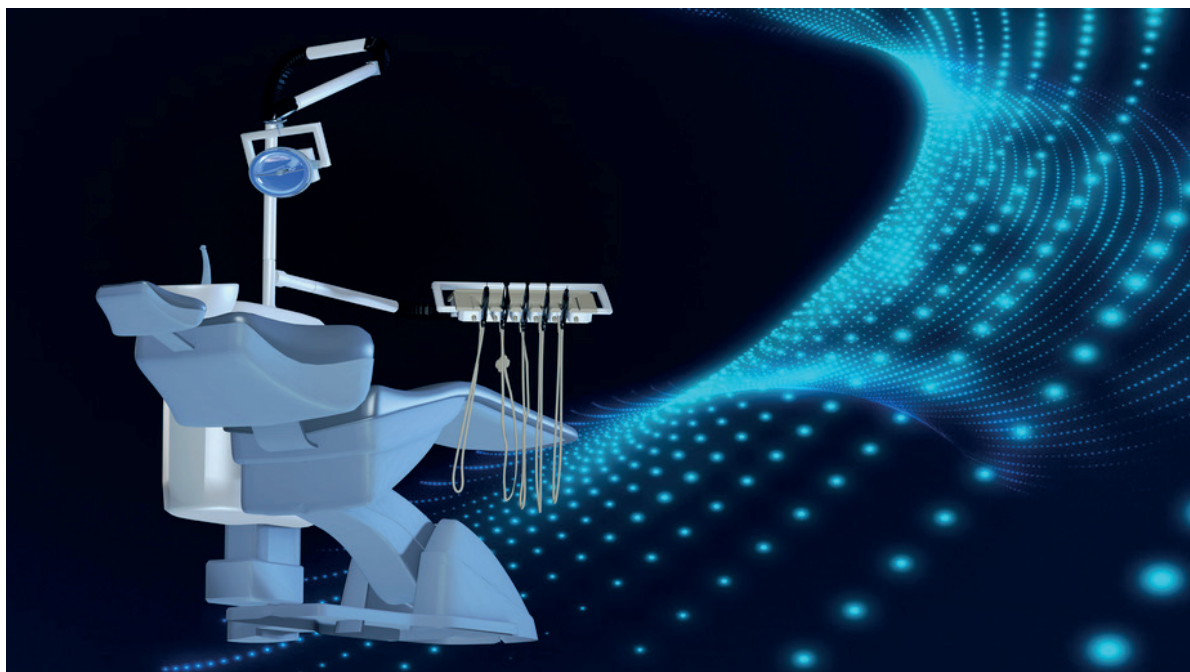
www.ladies-dental-talk.de/stade

Haben Sie Fragen oder Anregungen? Sie erreichen uns per E-Mail an info@ladies-dental-talk.de oder telefonisch unter 0 64 21 / 4 07 95-22.



Fortbildung

Digitales Röntgen & 3D Röntgendiagnostik



Wir bringen Licht in Ihre Dunkelkammer Ist Digitales Röntgen & 3D Röntgendiagnostik auch etwas für mich?

Sie finden die Thematik des digitalen & 3D-Röntgens interessant, haben aber noch offene Fragen oder sind in der Umsetzung noch nicht ganz sicher?

Bei dieser Informationsveranstaltung wird Ihnen unser Röntgenspezialist einen großen Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten des digitalen Röntgens geben. Nach einer kurzen Einführung bieten wir Ihnen die Gelegenheit zu einem fachlichen und kollegialen Austausch.

Gerne steht Ihnen dabei Herr Schulte für Fragen zur Verfügung.

Inhalte des Seminars:

- Speicherfolie oder Sensor?
- Kosten und Nutzen
- Hardware und Netzwerkanbindung
- Zeitaufwand und Rentabilität
- Grenzen
- Praktische Arbeitsweise am digitalen Röntgen
- Ihre Zukunft: 3D-Röntgen?



Hendrik Schulte, Röntgenspezialist der Pluradent

für Zahnärzte und Praxisteam

Referent:

Hendrik Schulte, Röntgenspezialist der Pluradent

Termin:

Mittwoch 28. August 2019 - 15[°] bis 17.° Uhr

Fortbildungspunkte:

2 entsprechend der Leitzätze der BZÄK und DGZMK

Kursgebühr:

47,-€ incl. MwSt - incl. Seminarbuffet



Fortbildung

Regina Granz - Abrechnungs-Seminar

**Das Wichtigste
für's Jahr!**

Der Klassiker im Veranstaltungsjahr 2019: **Regina Granz - Abrechnungs-Seminar**. Vielen Praxisteams ist sie durch ihre zahlreichen Aktivitäten als Referentin bereits bekannt. Alle anderen, die sie noch nicht persönlich kennen, sollten sie kennenlernen.

Themenübersicht:

- aktueller Stand der gesamten Abrechnung
- Neukommentierungen und Beschlüsse
- der ständige Ärger mit den PKVn
- Informationen und Tipps zu Erstattungsproblemen
- Berechnen, Begründen und Bekommen!

Anhand von Falldarstellungen üben und diskutieren wir die obigen Themen.

Eigene Fragestellungen können gern mitgebracht werden.

Wir bitten zu beachten, dass bei der Platzvergabe die zeitliche Reihenfolge der Anmeldungen berücksichtigt wird.



Regina Granz Abrechnungsspezialistin, ausgebildete ZFA und ZMF/Praxismanagerin.

In Zusammenarbeit mit der ZA-Nord Stade

exakt was
ich brauche



**Persönlich
verstanden**

für Zahnärzte und Praxisteam

Referent:

Regina Granz Abrechnungsexpertin

Termin:

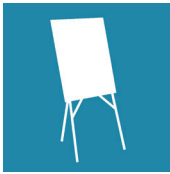
Mittwoch 18. September 2019 - 15⁰⁰ bis 18.30 Uhr

Fortbildungspunkte:

2 entsprechend der Leitzätze der BZÄK und DGZMK

Kursgebühr:

99,-€ incl. MwSt - incl. Seminarbuffet



Seminar / Team

Seminar Provisorien

Seminar für Einsteiger und Wiedereinsteiger

Auszubildende, Einsteiger oder Wiedereinsteiger wünschen sich ein Seminar ganz nach ihren Anforderungen. Das Kompaktseminar zum Thema „Provisorien“ bietet eine Lösung für motivierte Zahnarthelferinnen. In diesem Workshop können die Fragen gestellt werden, die mich weiterbringen. Mit den Fachreferenten der Firma VOCO haben wir ein TEAM, welches sich besonders den Einsteigerfragen Zeit nimmt. Mit dem Seminar sollte man fit für die Praxis sein!

Auf der Veranstaltung wird jeder Teilnehmer anhand von Modellen und einer vorherigen Abdrucknahme verschiedene Provisorien herstellen. Jeder hat so die Möglichkeit, die für sich beste Methode oder Technik herauszufinden. Eine umfangreiche Präsentation begleitet den Workshop ebenso wie eine anschließende Diskussion, sodass die Eigenschaften und Möglichkeiten des Arbeitens mit modernen K & B - Materialien gemeinsam herausgestellt werden.

BITTE BEACHTEN:

Folgende Materialien sind bitte zu dem Workshop mitzubringen: Alginatbecher, Alginat-Anrührspatel, OK-Abformlöffel für Alginat (perforiert oder Rim-lock, Größe 3), Skalpell oder anderes Schneideinstrument für Alginat, Heidemann-Spatel, Kugelstopfer in mittlerer Größe, starke Sonde und Ihre bevorzugten rotierenden Instrumente für die Ausarbeitung der Provisorien.



Nadine Abeling Fachreferentinnen Voco

Im Rahmen des Workshops erhält jeder Teilnehmer ein Geschenkpaket im Wert von ca. 110,- €, um die angewendeten Materialien im Anschluss direkt in der Praxis weiter testen zu können. In der Teilnehmergebühr von 99,- € incl. MwSt. sind das Geschenkpaket sowie die Bewirtung während der Veranstaltung enthalten. Eine Rechnung wird Ihnen zugesendet.

Start - Seminar Provisorien

Seminar für Einsteiger und Wiedereinsteiger

Referent: **Nadine Abeling** Fachreferentinnen der Fa. VOCO Cuxhaven

Termine: **25. September 2019** - 14⁰⁰ bis 17⁰⁰ Uhr im Suter Dental Labor

Kursgebühr: **99,-€ incl. MwSt.** incl. Warenpaket im Wert von 110,-€ ohne Berechnung!



Seminar / Team

Wenn der Zahn an Substanz verliert

Ätiologie und Prävention dentaler Erosionen und Abrasionen

Seminar für Behandler/innen

Dank individueller und auch gruppenorientierter Prophylaxekonzepte, verbesserter Mundhygiene, der Verwendung von Fluoridpräparaten und der Fissurenversiegelung haben wir erfreulicherweise weltweit einen Rückgang der Karies zu verbuchen. Während 1997 im Schnitt noch 1,7 kariöse Zähne bei den 12-Jährigen verzeichnet wurden, sind laut der DMS V (Fünfte Deutsche Mundgesundheitsstudie) nur noch im Schnitt 0,5 Zähne von der Karies betroffen.

Im Laufe der letzten Jahre hat sich das Bewusstsein, vor allem in sozial höher gestellten Gesellschaftsschichten, in Bezug auf gesunde Ernährung, Bewegung und auch die eigene Ästhetik deutlich verstärkt. Was grundsätzlich eine positive Entwicklung zu sein scheint, birgt aus dentaler Sicht neue Gefahren für die Zähne, mit denen sich das Praxisteam und auch der Patient auseinandersetzen müssen.

Was sind dentale Erosionen und wie entstehen diese?
Wie kann ich Erosionen erkennen und den Patienten dahingehend sensibilisieren?
Welche Therapiemöglichkeiten gibt es? Was bedeuten die Begriffe Abrasion und Attrition?
Diesen Fragen wollen wir auf den Grund gehen und gemeinsam diskutieren.



Referentin Maren Focke

in Kooperation mit dem Unternehmen VOCO GmbH

Zusammenfassung

Diese Fortbildung vermittelt als reine Vortragsveranstaltung das erforderliche Basiswissen, das die Entstehung dentaler Erosionen und Abrasionen erklärt und die dazugehörigen Fachbegriffe erläutert.

Ätiologie und Prävention dentaler Erosionen und Abrasionen

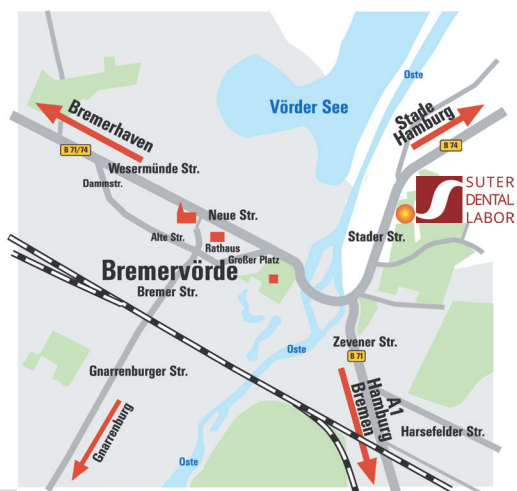
Seminar für Behandler/innen

Referent: Maren Focke Fachreferentinnen der Fa. VOCO Cuxhaven

Termine: 23. Oktober 2019 - 15⁰⁰ bis 17.30 Uhr im Suter Dental Labor

Fortbildungspunkte: 2 entsprechend der Leitzätze der BZÄK und DGZMK

Kursgebühr: 49,-€ incl. MwSt.



IMPRESSUM

DENTAL NEWS - Newsletter - Kundenmagazin

SUTER DENTAL LABOR GmbH

Stader Straße 42

27432 Bremervörde

Tel : 0 47 61 | 20 44

Fax: 0 47 61 | 20 46

Layout/Satz: Arne Suter

Bilder: Arne Suter; CompeDent; Sabrina A. Nagel;

Pixel-Kraft; Fotolia; Shutterstock; Ivoclar Vivadent,

Pluradent; Voco, Astron, Arne Suter



Suter Dental Labor GmbH

Stader Straße 42

27432 Bremervörde

Tel : 0 47 61 | 20 44

Fax: 0 47 61 | 20 46